

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 16

Illustration: Den maximalsten Humbug frisst das Mondkalb das ein Erdkalb ist!
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In Deutschland verkaufte eine Scheinfirma einige hundert Billette für eine vierwöchige Mondreise im Jahr 1954.

Den maximalsten Humbug frißt Das Mondkalb das ein Erdkalb ist!

Lieber Nebelspalter!

Der Othmar und der Karl fuhren in Othmars Occasion für zwei Tage über Land, sie bezogen in einem hübschen Aargauer Städtchen ein Hotelzimmer und fuhren, den Abend zu genießen, in der Gegend herum, wobei ihnen da und

dort ein Wirtshaus in den Weg kam. Der Othmar hielt sich nicht übel, aber der Kari hatte schließlich einen eindeutigen Ploder. Nach der letzten Einkehr ließ er sich auf dem hinteren Sitzpolster nieder, und Othmar fuhr in guter Ordnung los. Im Rückspiegel bemerkte

er aber plötzlich, daß sich der Karl anfang ausziehen. «Schtopp Kari», rief er nach hinten, «mir sind dänn öppe nanig im Hotel.» «Hetsch mr das vorher gsait du Rindsgüggel», maulte Kari, «etz hani d Schue scho vor Türen use gschtellf!»

C